ER MORDET IN DER PROVINZ

OSKAR FEIFAR, 47. Im wahren Leben ermittelt der Kriminalbeamte in Salzburg Stadt. In seinen Büchern klärt er Morde in einem niederösterreichischen Kaff auf. Wir trafen den Erfolgsautor zum Gespräch.

Mit Verbrechen kennt sich Oskar Feifar aus, schließlich arbeitet der gebürtige Niederösterreicher schon seit über 20 Jahren als Polizist. Der Liebe zum Schreiben hat der 47-Jährige hingegen erst 2012 in seiner neuen Heimat Salzburg freien Lauf gelassen. Herausgekommen ist damals sein erstes Buch, ein Krimi rund um Inspektor Strobel. Tatort ist das fiktive Dorf „Tratschen" im Weinviertel in den frühen 1970er-Jahren. Drei Fortsetzungsromane hat der Neo-Autor mittlerweile zu Papier gebracht, sein neuestes Werk heißt „Zwergenaufstand". Ein Talk über Fiktion und reale Welt.

> »In meinen Krimis lasse ich es richtig krachen. Über den realen Polizeialltag zu schreiben, wäre viel zu langweilig.«
> **OSKAR FEIFAR, 47,** POLIZIST UND KRIMIAUTOR

ERSTER KRIMI ALS GEBURTSTAGSGESCHENK

WOMAN: *Wie kamen Sie vor drei Jahren auf die Idee, Krimis zu schreiben?*

FEIFAR: Den Stein brachte meine Lebensgefährtin ins Rollen, die ein großer Krimi-Fan ist. Wegen ihr bin ich auch nach Salzburg gezogen. Ich habe hobbymäßig schon immer gerne geschrieben und wollte sie zum Geburtstag mit einem selbst verfassten Kriminalroman überraschen. So ist innerhalb von drei Monaten mein erstes Buch „Dorftratsch" entstanden.

WOMAN: *Helfen Ihnen Ihre Erfahrungen als Polizist im Landeskriminalamt beim Schreiben?*

FEIFAR: Nein, würde ich meinen realen Arbeitsalltag beschreiben, wäre das viel zu langweilig. In den Büchern kann ich es krachen lassen.

WOMAN: *Entspricht denn wenigstens Ihre Hauptfigur Kommandant Strobel Ihrer Persönlichkeit?*

FEIFAR: Es steckt schon etwas von mir drinnen, aber in erster Linie möchte ich einen Charakter erschaffen, der nicht perfekt ist. Strobel stolpert ein bisschen durch seine Fälle, er ist kein großer Held, wie diese Fernsehkommissare. Er ist ein normaler Mensch, der auch mal daneben liegt.

WOMAN: *Ort der Handlung ist die niederösterreichische Provinz. Was reizt Sie daran so besonders?*

FEIFAR: Ich bin selbst in einem Kaff aufgewachsen, kenne die Dynamik dort sehr gut. Wo sonst gibt es so viele schrullige Typen auf einem Fleck wie in einem Dorf. Jeder kennt jeden, das eröffnet mir als Autor viele Möglichkeiten.

WOMAN: *Können Sie vom Schreiben eigentlich Ihr Leben finanzieren?*

FEIFAR: Nein, aber das muss nicht sein. Ich bin und bleibe Polizist. Dieser Mix aus Fiktion beim Schreiben und Realität im Beruf ist perfekt für mich.

WOMAN: *2014 haben Sie „Wer mordet schon in Salzburg", einen „kriminellen Freizeitplaner", auf den Markt gebracht. Was kann man sich darunter vorstellen?*

FEIFAR: Es ist eine Mischung aus Krimi und Reiseführer: Ich habe elf Kurzgeschichten verfasst, in denen insgesamt 125 Sehenswürdigkeiten und Freizeittipps in Salzburg Stadt und Land vorkommen, die anschließend im hinteren Teil des Buches erklärt werden.

WOMAN: *Wie wird es mit Ihrem Inspektor Strobel weitergehen?*

FEIFAR: Ich tüftle gerade an seinem nächsten Fall. Ich will nicht zu viel verraten, aber vielleicht wird ihn dieser auch mal raus aus der Kleinstadt führen.

KATRIN SCHMOLL ■

ZWERGENAUFSTAND

DORFKRIMI. Inspektor Strobels neuester Mordfall im fiktiven Ort Tratschen. **Gmeiner Verlag. 2015**, € 11,90.

FOTOS: HERBERT ROHRER / WILDBILD

woex15SBG05_Autor_K.indd 160 18.02.2015 11:49:51 Uhr